

Sozialwesen Schweiz

Das Gesundheitswesen als Beispiel

Modul der Vorlesung Dr. Erwin Carigiet, Universität Freiburg i. Ue.
Stand 2004

Das Gesundheitswesen als Teil des Sozialwesens Schweiz

Darstellung an Hand :

Erwin Carigiet, Ueli Mäder, Jean-Michel Bonvin (Herausgg.), Wörterbuch der Sozialpolitik, Zürich 2003

(zitiert als *Wörterbuch der Sozialpolitik*)

Erwin Carigiet, Gesellschaftliche Solidarität, Prinzipien, Perspektiven und Weiterentwicklung der sozialen Sicherheit, Basel/Genf/München 2001

(zitiert als *Buch Carigiet*)

interpharma, Das Gesundheitswesen in der Schweiz, Leistungen, Kosten, Preise, Ausgabe 2004, Basel 2004

Das Gesundheitswesen als Teil des Sozialwesens Schweiz

Orientierungshilfe für Studierende/Interessierte
Hinweise auf wichtige Begriffe
mit Schwergewicht auf Aspekte der Architektur der
sozialen Sicherheit

Das Gesundheitswesen als Teil des Sozialwesens Schweiz

Ausgangspunkt : Begriff des Sozialwesen

Voraussetzung : Begriff der sozialen Sicherheit*

*Vgl. Buch Carigiet, S. 39 ff.

Auszug aus dem Wörterbuch der Sozialpolitik

Sozialwesen

Der Begriff Sozialwesen bezeichnet die Gesamtheit aller Organisationen, die sich mit der Umsetzung von Maßnahmen in den Bereichen soziale Sicherheit und Wohlfahrt befassen. Die Etablierung und Ausgestaltung dieser Organisationen darf als Reaktion der jeweiligen Gesellschaft auf vergangene und gegenwärtige soziale Problemlagen gelten. Sie unterliegt sozialen, politischen, ökonomischen und kulturellen Veränderungen.

Die Einführung der Bezeichnung Sozialwesen ist unbestimmt. Vermutlich entstand der Begriff im 19. Jahrhundert, als im Zuge fortschreitender Differenzierungs- und Institutionalisierungsprozesse ein Ausbau der sozialen Einrichtungen erfolgte und mit der Gründung der Sozialversicherungen die Entwicklung des modernen deutschen Sozialstaats ihren Anfang nahm.

Zu den gegenwärtigen Akteuren des schweizerischen Sozialwesens zählen der Bund, die Kantone, Gemeinden und Kirchen sowie zahlreiche Einrichtungen in privater Trägerschaft. Ihre Zielsetzung ist die Absicherung der Bevölkerung gegen soziale Risiken, die Vermeidung von Notlagen von Individuen und Gruppen sowie die Gewährleistung der sachlichen und persönlichen Unterstützung Bedürftiger.

Sozialwesen

Der Begriff Sozialwesen bezeichnet die Gesamtheit aller Organisationen, die sich mit der Umsetzung von Maßnahmen in den Bereichen soziale Sicherheit und Wohlfahrt befassen. Die Etablierung und Ausgestaltung dieser Organisationen darf als Reaktion der jeweiligen Gesellschaft auf vergangene und gegenwärtige soziale Problemlagen gelten. Sie unterliegt sozialen, politischen, ökonomischen und kulturellen Veränderungen.

Die Einführung der Bezeichnung Sozialwesen ist unbestimmt. Vermutlich entstand der Begriff im 19. Jahrhundert, als im Zuge fortschreitender Differenzierungs- und Institutionalisierungsprozesse ein Ausbau der sozialen Einrichtungen erfolgte und mit der Gründung der Sozialversicherungen die Entwicklung des modernen deutschen Sozialstaats ihren Anfang nahm.

Zu den gegenwärtigen Akteuren des schweizerischen Sozialwesens zählen der Bund, die Kantone, Gemeinden und Kirchen sowie zahlreiche Einrichtungen in privater Trägerschaft. Ihre Zielsetzung ist die Absicherung der Bevölkerung gegen soziale Risiken, die Vermeidung von Notlagen von Individuen und Gruppen sowie die Gewährleistung der sachlichen und persönlichen Unterstützung Bedürftiger.

Sozialwesen

Der Begriff Sozialwesen bezeichnet die Gesamtheit aller Organisationen, die sich mit der Umsetzung von Maßnahmen in den Bereichen soziale Sicherheit und Wohlfahrt befassen. Die Etablierung und Ausgestaltung dieser Organisationen darf als Reaktion der jeweiligen Gesellschaft auf vergangene und gegenwärtige soziale Problemlagen gelten. Sie unterliegt sozialen, politischen, ökonomischen und kulturellen Veränderungen.

Die Einführung der Bezeichnung Sozialwesen ist unbestimmt. Vermutlich entstand der Begriff im 19. Jahrhundert, als im Zuge fortschreitender Differenzierungs- und Institutionalisierungsprozesse ein Ausbau der sozialen Einrichtungen erfolgte und mit der Gründung der Sozialversicherungen die Entwicklung des modernen deutschen Sozialstaates begann.

Zu den gegenwärtigen Akteuren des schweizerischen Sozialwesens zählen der Bund, die Kantone, Gemeinden und Kirchen sowie zahlreiche Einrichtungen in privater Trägerschaft. Ihre Zielsetzung ist die Absicherung der Bevölkerung gegen soziale Risiken, die Vermeidung von Notlagen von Individuen und Gruppen sowie die Gewährleistung der sachlichen und persönlichen Unterstützung Bedürftiger.

Auszug aus dem Wörterbuch der Sozialpolitik

Die Aufgaben der Organisationen des Sozialwesens umfassen im Wesentlichen die (Sozial-)Gesetzgebung, Maßnahmen im Rahmen der Sozialversicherungen sowie das Gebiet der öffentlichen und privaten Sozialhilfe. Föderalismus und Subsidiarität, zwei zentrale Elemente des schweizerischen Staatswesens, sind für das Sozialwesen als strukturbildende Prinzipien wirksam. Die heterogene Ausgestaltung des Sozialwesens auf der kantonalen wie der kommunalen Ebene etwa ist auf das föderalistische Prinzip zurückzuführen, das den Kantonen und Gemeinden unterschiedliche sozialpolitische Aktivitäten gestattet. Die Vorrangigkeit der Leistungen der Sozialversicherungen gegenüber der öffentlichen Sozialhilfe wiederum wird durch den Grundsatz der Subsidiarität bestimmt.

Aufgaben Sozialwesen

Die Aufgaben der Organisationen des Sozialwesens umfassen im Wesentlichen die (Sozial-)Gesetzgebung, Maßnahmen im Rahmen der Sozialversicherungen sowie das Gebiet der öffentlichen und privaten Sozialhilfe. Föderalismus und Subsidiarität, zwei zentrale Elemente des schweizerischen Staatswesens, sind für das Sozialwesen als strukturbildende Prinzipien wirksam. Die heterogene Ausgestaltung des Sozialwesens auf der kantonalen wie der kommunalen Ebene etw. auf das föderalistische Prinzip zurückzuführen, das den Kantonen und Gemeinden unterschiedliche sozialpolitische Aktivitäten gestattet. Die Vorrangigkeit der Leistungen der Sozialversicherungen gegenüber der öffentlichen Sozialhilfe wiederum wird durch den Grundsatz der Subsidiarität bestimmt.

Sozialwesen

Grundmechanik/Architektur

Wörterbuch der Sozialpolitik: Stichwörter

Soziale Sicherheit (allgemeine Theorie),
Soziale Sicherheit (Umfeld)
Soziale(n) Sicherheit (Architektur der),
Sozialverfassung,
Sozialstaat,
Bundessozialversicherungsrecht,
Sozialversicherungsrechtssprechung
Sozialrecht

... die Gesamtheit aller Organisationen, die sich
... in den Bereichen soziale Sicherheit und
... und Ausgestaltung dieser Organisationen

... Gesellschaft
... unterliegt s

... Sozialwesen
... im Zuge for
... usbau der

Buch Carigiet, S. 7 - 18, 23 - 65

Grundmodelle, Zielvorstellungen
Weiterentwicklung
Kerninhalte und Grundwerte
Gemeinsame Wohlfahrt (Art. 2 BV) und
Sozialziele (Art. 41 BV)

... mit der Gründung der Sozialversicherungen
... die Entwicklung des modernen
... deutschen Sozialstaats ihren Anfang nahm.

... Zu den gegenwärtigen
... Bund, die Kantone, G
... privater Trägerschaft. If
... soziale Risiken, die Ve
... die Gewährleistung de

Recht der Sozialversicherungen in:
Systematische Sammlung des
Bundesrechts

www.admin.ch/ch/d/sr/83

oder über

www.erwincarigiet.ch/links.html

Grundmechanik/Architektur

Sozialwesen

Wörterbuch der Sozialpolitik: Stichwörter

Soziale Sicherheit (Umfeld),
Sozialhilfe (im engeren Sinne),
Sozialhilfe (im weiteren Sinne),
Sozialhilfeprinzip,
Soziale Entschädigungssysteme,
Sozialpolitik,
Versorgungsprinzip, Subsidiaritätsprinzip

die Gesamtheit aller Organisationen, die sich
nen in den Bereichen soziale Sicherheit und
ing und Au
Gesellschaft
unterliegt s

Buch Carigiet, S. 72 ff., 98 - 127

Versorgungsprinzip, soziale Entschä-
digungssysteme (EL, MV, kant. Systeme),
Sozialhilfe

Institutionalisierungsprozesse ein Ausbau der
mit der Gründung der Sozialversicherungen die Entwicklung des modernen
deutschen Sozialstaats von Anfang nahm

Zu den gegenwärtigen
Bund, die Kantone G
privater Trägerschaft. It
soziale Risiken, die Ve
die Gewährleistung de

Kantonales Sozialrecht in:
Sammmlungen der
Kantonsrechte

www.admin.ch/ch/d/schweiz/kantone/index.html oder über
z.B. www.zh.ch, www.fr.ch, www.be.ch, www.bs.ch

Grundmechanik/Architektur

Sozialwesen

Wörterbuch der Sozialpolitik: Stichwörter

Sozialhilfe (im engeren Sinne), Armut
Sozialhilfe (im weiteren Sinne),
Sozialhilfeprinzip, Versorgungsprinzip,
Soziale Entschädigungssysteme,
Sozialpolitik, Sozialarbeit, Stigma
Soziale Disqualifizierung, Diskriminierung
Soziale Mindeststandards,
Soziale Probleme (Konstruktion),
Soziale Randgruppe

die Gesamtheit aller Organisationen, die sich
in den Bereichen soziale Sicherheit und
Sozialpolitik betätigen.

ing und Au
Gesellschaft
unterliegt s

SKOS-Richtlinien in:

www.skos.ch

Sozialwesen
im Zuge for
Werbau der

mit der Gründung der Sozialversicherungen die Entwicklung des modernen
deutschen Sozialstaats ihren Anfang nahm.

Zu den gegenwärtigen Akteuren des schweizerischen Sozialwesens zählen der
Bund, die Kantone, **Gemeinden** und Kirchen sowie zahlreiche Einrichtungen in
privater Trägerschaft. Ihre Zielsetzung ist die Absicherung der Bevölkerung gegen
soziale Risiken, die Vermeidung von Armut und die Gewährleistung der

Gemeindeangebot (-recht) zum Teil in:

Websites der Gemeinden

z.B. www.stzh.ch (Stadt Zürich), www.biel-bienne.ch

Grundmechanik/Architektur

Sozialwesen

Wörterbuch der Sozialpolitik: Stichwörter

Zivilgesellschaft, Solidarität,
Dritter Sektor/Non-Profit-Sektor/Gemeinnützigkeit, Soziale Netzwerke
Kommunitarismus,
Private Organisationen im Sozialbereich,
Unbezahlte Arbeit/Freiwilligenarbeit/
Ehrenamt

Institutionalisierungsprozesse ein Ausbau der sozialen Einrichtungen erfolgte und mit der Gründung der Sozialversicherungen die Entwicklung des modernen

Buch Carigiet, S. 45 - 53, 212 - 219

Rechtliche und soziale Freiheit,
Kleine Solidaritäten als Unterstützung/
Voraussetzung und nicht als Ersatz der
grossen (sozialstaatlichen) Solidarität

die Gesamtheit aller Organisationen, die sich in den Bereichen soziale Sicherheit und Bildung und Ausgestaltung dieser Organisationen in der Gesellschaft auf vergangene und gegenwärtige unterliegt sozialen, politischen, ökonomischen

Sozialwesen ist unbestimmt. Vermutlich entstand im Zuge fortschreitender Differenzierungs- und

schweizerischen Sozialwesens zählen der Kirchen sowie zahlreiche Einrichtungen in ist die Absicherung der Bevölkerung gegen

Notlagen vor und persönl

Angebote teilweise in:

Websites der Organisationen
z.B. www.caritas.ch, www.heks.ch

Das Gesundheitswesen als Teil des Sozialwesens Schweiz

Ausgangspunkt : Leistungen des Gesundheitswesens

Leistungen der obligatorischen (sozialen)

Krankenversicherung

Gesamtkosten

(Darstellungen gemäss interpharma)

Voraussetzung : Begriff der Gesundheit*

*Vgl. Buch Carigiet, S. 135 - 141

Das Gesundheitswesen als Teil des Sozialwesens Schweiz

Leistungen und Kosten des Gesundheitswesens

Kosten des Gesundheitswesens nach Leistungen

Art der Leistung (In Mio. Fr.)	1996	1998	2000	2001	2002
Stationäre Behandlung¹⁾	18 184	19 029	20 309	21 805	23 012
– Akut ²⁾	11 310	11 568	12 140	13 064	13 680
– Langzeit	4 429	4 830	5 195	5 579	5 972
– Andere ³⁾	2 445	2 631	2 974	3 162	3 360
Ambulante Behandlung	10 933	11 874	12 926	13 691	14 164
– Ärzte ⁴⁾	5 306	5 832	6 183	6 476	6 619
– Spitäler	1 423	1 693	2 150	2 431	2 632
– Zahnärzte	2 682	2 736	2 845	2 930	2 979
– Physiotherapeuten	506	532	569	612	645
– Psychotherapeuten	125	138	149	158	161
– Spitex	773	815	889	936	977
– Andere paramed. Leistungen	118	130	141	150	152
Andere Leistungen⁵⁾	2 002	2 148	2 263	2 406	2 499
Arzneimittel⁶⁾	3 808	4 122	4 642	4 895	4 926
– Apotheken und Drogerien	2 812	3 023	3 298	3 399	3 443
– SD-Ärzte	996	1 099	1 345	1 496	1 483
Prävention	967	983	1 014	1 063	1 053
Verwaltung	2 015	2 136	2 210	2 270	2 328
Total	37 908	40 292	43 365	46 130	47 982

Quelle: Kosten des Gesundheitswesens. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel. Interpharma, Basel.

Kosten des Gesundheitswesens nach Leistungen

Art der Leistung (In Mio. Fr.)	1996	1998	2000	2001	2002
Stationäre Behandlung¹⁾	18 184	19 029	20 309	21 805	23 012
– Akut ²⁾	11 310	11 568	12 140	13 064	13 680
– Langzeit	4 429	4 830	5 195	5 579	5 972
– Andere ³⁾	2 445	2 631	2 974	3 162	3 360
Ambulante Behandlung	10 932	11 874	12 926	13 601	14 164
– Ärzte ⁴⁾	5 300	5 600	5 900	6 200	6 500
– Spitäler	1 420	1 500	1 600	1 700	1 800
– Zahnärzte	2 680	2 800	2 900	3 000	3 100
– Physiotherapeuten	500	550	600	650	700
– Psychotherapeuten	120	130	140	150	160
– Spitex	770	800	850	900	950
– Andere paramed. Leistungen	110	120	130	140	150
Andere Leistungen⁵⁾	2 000	2 100	2 200	2 300	2 400
Arzneimittel⁶⁾	3 800	4 000	4 200	4 400	4 600
– Apotheken und Drogerien	2 810	2 900	3 000	3 100	3 200
– SD-Ärzte	990	1 100	1 200	1 300	1 400
	967	983	1 014	1 063	1 053
	2 015	2 136	2 210	2 270	2 328
	7 908	40 292	43 365	46 130	47 982

Text der Fussnoten gemäss Interpharma:

1) Inkl. Arzneimittel 2) inkl. Psychiatrie

3) Inkl. Rehabilitation

4) Ohne Heilmittel

5) Laboruntersuchungen, Radiologie, therapeutische Apparate, Transport und Rettung

6) Kosten bei Sozialversicherungen, inkl. Privatversicherungen und bei den privaten Haushalten

Anmerkung Carigiet:

SD-Ärzte: Ärztinnen und Ärzte, die Arzneimittel in Selbstdispensation abgeben

Leistungen der obligatorischen Krankenversicherung (KVG)

Mit der Einführung des KVG per 1.1.1996 verbinden sich die folgenden Errungenschaften

- **Umfassender Leistungskatalog** für alle Versicherten (**Versicherungspflicht**)
- Gleiche Prämien für Frau und Mann
- Gleiche Prämien für Jung und Alt
- Keine Aussteuerung von Chronischkranken aus der Versicherung (Bereich der Langzeitpflege)

Umsetzung der obligatorischen Krankenversicherung (KVG)

- Beibehaltung des Systems der Kopfprämien
- Keine Stabilisierung der Kostenentwicklung (von vielen erwartet)
- Jährlich überdurchschnittlicher Anstieg der Prämien der Krankenversicherer
- Teilweise Linderung des Prämiendrucks durch Prämienverbilligungen
- Keine Umsetzung des KVG für die Langzeitpflege (lediglich Leistung eines Beitrags an die Kosten)

Erfolge der obligatorischen Krankenversicherung (KVG)

- Solidarität durch umfassenden Leistungskatalog (Anteil aller Versicherten am medizinischen Fortschritt)
- Solidarität zwischen den Geschlechtern sowie zwischen Jung und Alt

Misserfolge der obligatorischen Krankenversicherung (KVG)

- Unsoziale Finanzierung der Sozialversicherung:
 - Kopfprämien
 - Linderung durch Prämienverbilligungen
kantonale unterschiedlich/unübersichtlich
 - wachsende Belastung des unteren Mittelstandes
- Mögliche Gefährdung der politischen Akzeptanz

Misserfolge der obligatorischen Krankenversicherung (KVG)

- Sozialversicherungsgesetz ungeeignet für die Steuerung der Gesundheitsversorgung:
Akteure neutralisieren sich gegenseitig
 - Sozialversicherung: Bund
 - Gesundheitsversorgung: Kantone (Spitäler, Umsetzung Prämienerbilligung)
 - Langzeitpflege: Gemeinden (Alters- und Pflegeeinrichtungen, Spitex)
- Anbietermarkt (Gesundheitsversorgung eine wirtschaftliche Macht)

Kosten des Gesundheitswesens nach

Leistungen

Art der Leistung (In Mio. Fr.)	1996	1998	2000	2001	2002
Stationäre Behandlung¹⁾	18 184	19 029	20 709	21 805	23 012
– AKUT ²⁾	11 310	11 568	12 140	13 064	13 680
– Langzeit	4 429	4 830	5 195	5 579	5 972
– Andere ³⁾	2 445	2 631	2 974	3 162	3 360
Ambulante Behandlung	10 933	11 574	12 150	12 911	14 164
– Ärzte ⁴⁾	5 306	5 822	6 140	6 411	6 619
– Spitäler	1 423	1 690	1 780	1 832	2 632
– Zahnärzte	2 682	2 750	2 800	2 800	2 979
– Physiotherapeuten	500	500	500	500	645
– Psychotherapeuten	125	125	125	125	161
– Spitex	77	77	77	77	977
– Andere paramed. Leistungen	150	150	150	150	152
Andere Leistungen⁵⁾				2 406	2 499
Arzneimittel⁶⁾				4 895	4 926
– Apotheken und Drogerien			3 298	3 399	3 443
– SD-Ärzte			1 345	1 496	1 483
Prävention			1 014	1 063	1 053
Verwaltung		2 136	2 210	2 270	2 328
Total		40 292	43 365	46 130	47 982

Wo werden die Leistungen erbracht?
 Wer erbringt sie?
 Was kosten diese Leistungen?
 Abbildung der Geldflüsse/Interessen

Quelle: Kosten des Gesundheitswesens. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel. Interpharma, Basel.

Kosten des Gesundheitswesens nach

Leistungen

Art der Leistung (In Mio. Fr.)	1996	1998	2000	2001	2002
Stationäre Behandlung¹⁾	18 184	19 029	20 709	21 805	23 012
– AKUT ²⁾	11 310	11 568	12 140	13 064	13 680
– Langzeit	4 429	4 830	5 195	5 579	5 972
– Andere ³⁾	2 445	2 631	2 974	3 162	3 360
Ambulante Behandlung	10 933	11 574	12 909	13 591	14 164
– Ärzte ⁴⁾	5 306	5 822	6 406	6 616	6 619
– Spitäler	1 423	1 693	1 811	1 431	2 632
– Zahnärzte	2 682	2 730	2 811	2 930	2 979
– Physiotherapeuten	509	509	509	612	645
– Psychotherapeuten	125	125	149	158	161
– Spitex	773	773	889	936	977
– Andere paramed. Leistungen	100	100	141	150	152
Andere Leistungen⁵⁾	1 122	1 122	2 263	2 406	2 499
Arzneimittel⁶⁾	4 122	4 122	4 642	4 895	4 926
– Apotheken und Drogerien	3 023	3 023	3 298	3 399	3 443
– SD-Ärzte	1 099	1 099	1 345	1 496	1 483
Prävention	967	983	1 014	1 063	1 053
Verwaltung	2 015	2 136	2 210	2 270	2 328
Total	37 908	40 292	43 365	46 130	47 982

Wer bezahlt diese Leistungen?

Quelle: Kosten des Gesundheitswesens. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel. Interpharma, Basel.

Kosten des Gesundheitswesens nach

Leistungen

Art der Leistung (In Mio. Fr.)	1996	1998	2000	2001	2002
Stationäre Behandlung¹⁾	18 184	19 029	20 709	21 805	23 012
– AKUT ²⁾	11 310	11 568	12 140	13 064	13 680
– Langzeit	4 429	4 830	5 195	5 579	5 972
– Andere ³⁾	2 445	2 631	2 974	3 162	3 360
Ambulante Behandlung	10 933	11 574	12 909	13 591	14 164
– Ärzte ⁴⁾	5 306	5 822	6 406	6 619	6 619
– Spitäler	1 423	1 693	1 806	1 431	2 632
– Zahnärzte	2 682	2 730	2 930	2 930	2 979
– Physiotherapeuten	505	505	612	612	645
– Psychotherapeuten	125	125	149	158	161
– Spitex	773	773	889	936	977
– Andere paramed. Leistungen	105	105	141	150	152
Andere Leistungen⁵⁾	1 411	1 411	1 411	1 411	1 411
Arzneimittel⁶⁾	1 411	1 411	1 411	1 411	1 411
– Apotheken und Drogerien	300	300	300	300	300
– SD-Ärzte	1 111	1 111	1 111	1 111	1 111
Prävention	967	967	967	967	967
Verwaltung	2 015	2 015	2 015	2 015	2 015
Total	37 908	40 200	42 500	43 500	44 500

Wer bezahlt diese Leistungen?

Die Krankenversicherung?

Quelle: Kosten des Gesundheitswesens. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel. Interpharma, Basel.

Kosten des Gesundheitswesens nach

Leistungen

Art der Leistung (In Mio. Fr.)	1998	2000	2001	2002
Stationäre Behandlung¹⁾	19 028	20 719	21 805	23 012
- AKUT ²⁾	13 310	14 429	15 445	16 445
- Langzeit	4 429	2 445		
- Andere ³⁾	2 445			
Ambulante Behandlung	10 933			
- Ärzte ⁴⁾	5 306			
- Spitäler	1 423			
- Zahnärzte	2 687			
- Physiotherapeuten	509	532	569	612
- Psychotherapeuten	125	138	149	158
- Spitex	773	815	889	936
- Andere paramed. Leistungen	118	130	141	150
Andere Leistungen				2 499
Arzneimittel				4 926
- Apotheken				3 443
- SD-Ärzte				1 483
Prävention				1 053
Verwaltung	2 015	2 136	2 210	2 270
Total	37 908	40 292	43 365	47 982

Wer bezahlt diese Leistungen?

Die Krankenversicherung?

Die obligatorische (soziale) Krankenversicherung bezahlt einen Teil dieser Leistungen.

© Interpharma

Quelle: Kosten des Gesundheitswesens. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel. Interpharma, Basel.

Das Gesundheitswesen als Teil des Sozialwesens Schweiz

**Leistungen und Kosten der sozialen Krankenversicherung
(der sogenannten obligatorischen Krankenpflegeversicherung)**

Leistungen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung nach Kostengruppen

Kostengruppen (In Mio. Fr.)	1998	1999	2000	2001	2002
Ambulant	6 612	6 911	7 301	7 794	8 079
– Arzt	3 748	3 765	3 846	4 012	4 109
– Spital	1 303	1 485	1 666	1 926	1 972
– Physiotherapeut	418	437	447	480	506
– Spitex	224	235	253	270	290
– Chiropraktor	56	61	62	65	65
– Übrige ¹⁾	863	928	1 027	1 041	1 137
Stationär²⁾	4 691	4 805	4 935	5 078	5 231
– Spital	3 570	3 611	3 696	3 798	3 784
– Pflegeheim	1 092	1 170	1 215	1 258	1 392
– Übrige	29	24	24	22	55
Medikamente³⁾	2 721	2 905	3 241	3 514	3 785
Total	14 024	14 621	15 478	16 386	17 095

© Interpharma

Quelle: Statistik über die Krankenversicherung, diverse Jahrgänge. Bundesamt für Gesundheit, Bern.

Leistungen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung nach Kostengruppen

Kostengruppen (In Mio. Fr.)					
Ambulant					
– Arzt					
– Spital					
– Physiotherapeut					
– Spitex					
– Chiropraktor	56	61	62	65	65
– Übrige ¹⁾	863	928	1 027	1 041	1 137
Stationär²⁾	4 691	4 805	4 935	5 078	5 231
– Spital	3 570	3 611	3 696	3 798	3 784
– Pflegeheim	1 092	1 170	1 215	1 258	1 392
– Übrige	29	24	24	22	55
Medikamente³⁾	2 721	2 905	3 241	3 514	3 785
Total	14 024	14 621	15 478	16 386	17 095

Text der Fussnoten gemäss interpharma:

- 1) Inkl. Labor, Betriebsbeiträge an HMOs, Mittel und Gegenstände und Komplementärmedizin
- 2) Inkl. Medikamente
- 3) Ohne stationäre Behandlung

Gesundheitswesen Gesamt-Kosten 2002

Kosten (in Milliarden Franken)

48 davon (gerundet)

23 Stationäre Behandlung
14,2 Ambulante Behandlung
2,5 Labor, Radiologie, etc.
4,9 Arzneimittel
1,1 Prävention
2,3 Verwaltung

Aufwendungen Obligatorische Krankenversicherung (in Milliarden Franken)

17,1 davon (gerundet)

5,2 Stationäre Behandlung
8,1 Ambulante Behandlung
3,8 Arzneimittel

Aufwendungen übrige Sozial- versicherungen

2.1 Milliarden Franken

Das Gesundheitswesen als Teil des Sozialwesens Schweiz

Besonderer Aspekt: Langzeitpflege

**(als Beispiel für die Differenzierungen im System und die
damit zusammenhängenden Finanzierungsrelationen)**

Kosten des Gesundheitswesens nach Leistungen

Art der Leistung (in Mio. CHF)	2000	2001	2002
Stationäre Behandlung	9 218	9 805	10 012
– Akut ²⁾	11 310	11 568	12 140
– Langzeit	4 429	4 830	5 195
– Andere ³⁾	2 445	2 631	2 974
Ambulante Behandlung	10 933	11 036	11 177
– SD-Arzte	5 306	5 306	5 306
– Prävention	1 423	1 423	1 423
– Verwaltung	2 682	2 682	2 682
Total	20 866	20 841	21 189

Langzeitpflege in stationären Einrichtungen

Wörterbuch der Sozialpolitik: Stichwörter

Pflegeheime, Krankenheime,
Pflegewohngruppe, Geriatrie
Pflegeversicherung, Ergänzungsleistungen
zur AHV/IV,
Soziale Entschädigungssysteme,
Demenz,
Alter, Behinderung, Pflegewissenschaft,
Medikamente, Generika

Buch Carigiet, S. 155 ff., 169 - 181

Ergänzungsleistungen zur AHV/IV als
Heimpflegeversicherung, Fragen des
Behindertenrechts

Anmerkung Carigiet:

Stationäre Behandlung, Langzeit:
Sozialmedizinische Institutionen für alte,
chronischkranke oder behinderte Menschen
(Alters- und Pflegeheime, Pflegeheime oder
Pflegezentren, Wohnheime für Menschen mit
Behinderungen, Hospize usw.)

Leistungen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung nach Kostengruppen

Kostengruppen (in Tausend Franken)	2000	2001	2002
Langzeitpflege in stationären Einrichtungen			
Ambulant	1	7 794	8 079
– Arzt	3 748	3 765	3 846
– Spital	1 303	1 485	1 666
– Physiotherapeut	418	437	447
– Spitex	224	235	253
– Chiropraktor	56	61	62
– Übrige ¹⁾	863	928	1 027
Stationär²⁾	4 691	4 805	4 935
– Spital	3 570	3 611	3 696
– Pflegeheim	1 092	1 170	1 215
– Übrige	29	24	24
Medikamente³⁾	2 721	2 905	3 241
Total	14 024	14 621	15 478
	16 386	17 095	

Quelle: Statistik über die Krankenversicherung, diverse Jahrgänge. Bundesamt für Gesundheit, Bern.

Langzeitpflege in stationären Einrichtungen 2002

Kosten Langzeitpflege

5972 Millionen Franken

**Aufwendungen der Kranken-
versicherer aus der obligat.
Krankenpflegeversicherung**

1392 Millionen Franken

Differenz wird durch die privaten
Haushalte und andere kollektive
Träger übernommen

Kosten des Gesundheitswesens nach Leistungen

Langzeitpflege zu Hause

Art der Leistung (in Mio. CHF)	2000	2001	2002	2003	2004
Stationäre Behandlung	19 310	21 805	23 012	24 212	25 412
– Akut ²⁾	11 310	11 568	12 140	13 064	13 680
– Langzeit	4 429	4 429	4 429	4 429	4 429
– Andere ³⁾	2 445	2 445	2 445	2 445	2 445
Ambulante Behandlung	10 933	11 148	11 363	11 578	11 793
– Ärzte ⁴⁾	5 306	5 306	5 306	5 306	5 306
– Spitäler	1 423	1 423	1 423	1 423	1 423
– Zahnärzte	2 682	2 682	2 682	2 682	2 682
– Physiotherapeuten	506	532	569	612	645
– Psychotherapeuten	125	138	149	158	161
– Spitex	773	815	889	936	977
– Andere paramed. Leistungen	118	130	141	150	152
Andere Leistungen⁵⁾	2 002	2 148	2 263	2 406	2 499
Gesamt	38 008	41 122	43 642	46 130	47 982
Stationäre Behandlung	19 310	21 805	23 012	24 212	25 412
Ambulante Behandlung	10 933	11 148	11 363	11 578	11 793
Andere Leistungen	2 002	2 148	2 263	2 406	2 499

[Buch Carigiet, S. 155 ff., 169 - 181](#)

Ergänzungsleistungen zur AHV/IV als Heimpflegeversicherung, Fragen des Behindertenrechts

Wörterbuch der Sozialpolitik: Stichwörter

Spitex, ambulante Versorgung, Ergänzungsleistungen zur AHV/IV, soziale Entschädigungssysteme, Versorgungsprinzip, Sozialpsychiatrie, Integrierte Versorgung, Managed Care, Prävention, Geriatrie

Statistik für Statistik, Neuchâtel. Interpharma, Basel.

Leistungen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung nach Kostengruppen

Kostengruppen (in Tausend Franken)	2000	2001	2002
Langzeitpflege zu Hause			
Ambulant	1	7 794	8 079
– Arzt	3 748	3 765	3 846
– Spital	1 303	1 485	1 666
– Physiotherapeut	418	437	447
– Spitex	224	235	253
– Chiropraktor	56	61	62
– Übrige ¹⁾	863	928	1 027
Stationär²⁾	4 691	4 805	4 935
– Spital	3 570	3 611	3 696
– Pflegeheim	1 092	1 170	1 215
– Übrige	29	24	24
Medikamente³⁾	2 721	2 905	3 241
Total	14 024	14 621	15 478
		16 386	17 095

Quelle: Statistik über die Krankenversicherung, diverse Jahrgänge. Bundesamt für Gesundheit, Bern.

Langzeitpflege zu Hause 2002

Kosten Spitex

977 Millionen Franken

**Aufwendungen der Kranken-
versicherer aus der obligat.
Krankenpflegeversicherung
für Spitex**

290 Millionen Franken

Differenz wird durch die privaten
Haushalte und andere kollektive
Träger übernommen

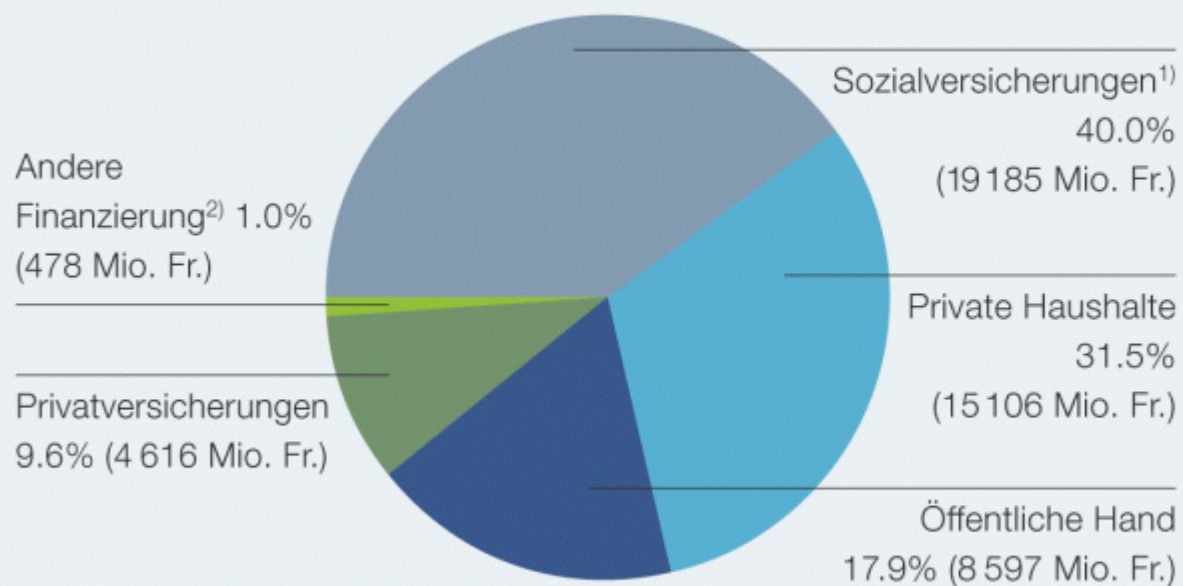
Das Gesundheitswesen als Teil des Sozialwesens Schweiz

**Wer zahlt die Leistungen?
(Direktzahler)**

Kosten des Gesundheitswesens nach Direktzahler und Finanzierungsträger 2002

Gesamtkosten 2002: 47 982 Mio. Fr. (100%)

Wer die Leistungen zahlt (Direktzahler)



© Interpharma

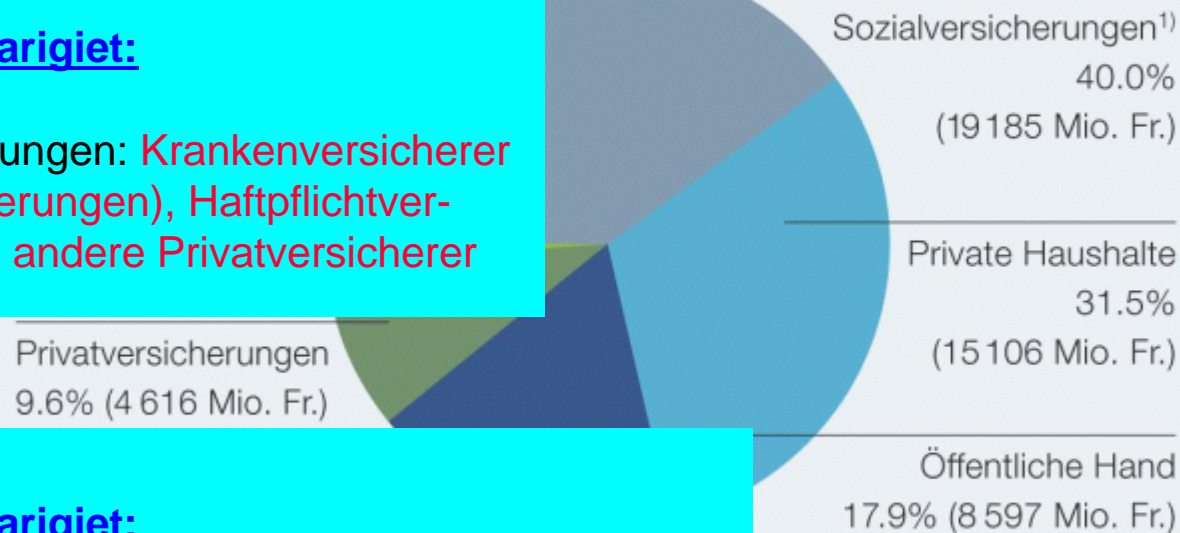
Quelle: Kosten des Gesundheitswesens. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

¹⁾ Inkl. Krankenkasse ²⁾ Spenden, Vermächtnisse

Kosten des Gesundheitswesens
Direktzahler und Finanzierung

Gesamtkosten 2002: 47 982 Mio. Fr. (100%)

Wer die Leistungen zahlt (Direktzahler)



Privatversicherungen
9.6% (4 616 Mio. Fr.)

© Interpharma

Anmerkung Carigiet:

Sozialversicherungen: **Krankenversicherer (OKP), Unfallversicherer, AHV/IV, Militärversicherung**

Anmerkung Carigiet:

Privatversicherungen: **Krankenversicherer (Zusatzversicherungen), Haftpflichtversicherungen und andere Privatversicherer**

Anmerkung Carigiet:

Öffentliche Hand (**Kantone, Gemeinden und Bund**):
Beiträge an Leistungserbringer
(Spitäler, Pflegeeinrichtungen, Spitex-Organisationen, Rettungsdienste, Prävention, Verwaltung)

Anmerkung Carigiet:

Private Haushalte: Leistungen "out of pocket" (**Kostenbeteiligungen und selbst-bezahlte Leistungen**)

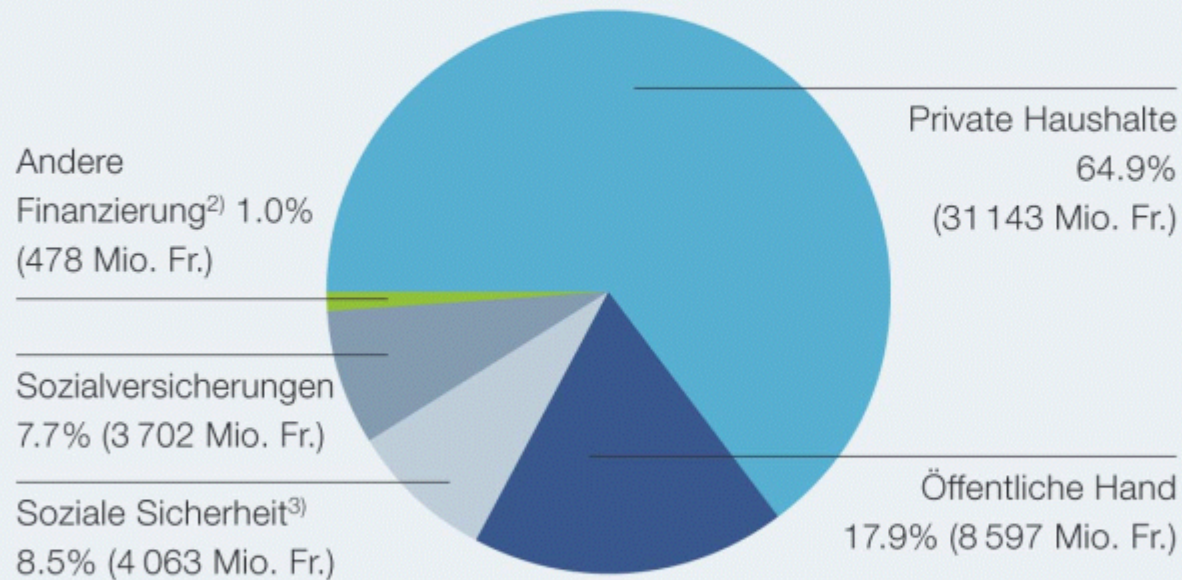
Das Gesundheitswesen als Teil des Sozialwesens Schweiz

Wer finanziert die Leistungen?
(effektive Belastungen, sozialpolitische Grundfragen)

Kosten des Gesundheitswesens nach Direktzahler und Finanzierungsträger 2002

Gesamtkosten 2002: 47 982 Mio. Fr. (100%)

Wer die Kosten finanziert (Finanzierungsträger, effektive Belastung)



© Interpharma

Quelle: Kosten des Gesundheitswesens. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

²⁾ Spenden, Vermächtnisse

³⁾ Ergänzungsleistungen, Sozialhilfe, Verbilligungen Krankenkassenprämien

Kosten des Gesundheitswesens Direktzahler und Finanz

Gesamtkosten 2002: 47 982 Mio. Fr.

Wer die Kosten finanziert (Finanz)

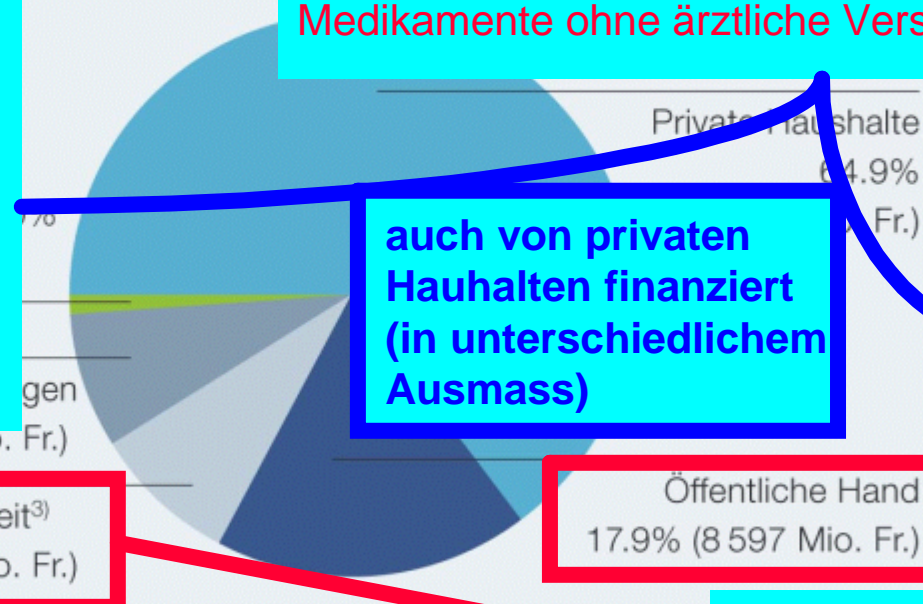
Anmerkung Carigiet:

Private Haushalte:

Prämien an Krankenversicherung (OKP und Zusatzversicherungen), ohne Prämienverbilligungen, Kostenbeteiligungen (Franchisen, Selbstbehalte) und selbstbezahlte Leistungen ("out of pocket", z.B. Zahnbehandlungen, Spitex- und Heimleistungen, Medikamente ohne ärztliche Verschreibung usw.)

Anmerkung Carigiet:

Sozialversicherungen:
Unfallversicherer, AHV/IV,
Militärversicherung
(aus Prämien und/oder
Steuern finanziert)



auch von privaten Haushalten finanziert (in unterschiedlichem Ausmass)

Soziale Sicherheit⁽³⁾
8.5% (4 063 Mio. Fr.)

Öffentliche Hand
17.9% (8 597 Mio. Fr.)

aus Steuern finanziert

Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (inkl. Vergütungen für Zahnbehandlungen, hauswirtschaftliche Spitex-Leistungen, Heimaufenthalte, usw.)

Hilflosenentschädigungen zur AHV/IV

Quelle: Kosten des Gesundheitswesens. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

⁽²⁾ Spenden, Vermächtnisse

⁽³⁾ Ergänzungsleistungen, Sozialhilfe, Verbilligungen Krankenkassenprämien

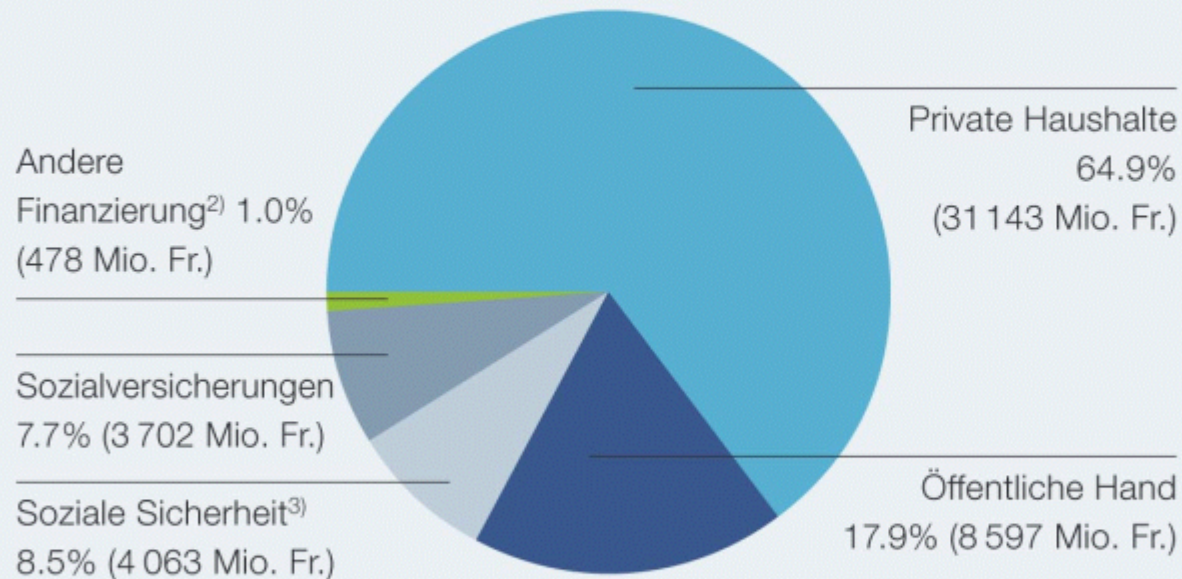
Das Gesundheitswesen als Teil des Sozialwesens Schweiz

**Die effektiven Belastungen sagen etwas über die von der
Gesellschaft und vom Staat vorgenommenen
sozialpolitische Wertungen aus
(Fragen der gesellschaftlichen Solidarität, der sozialen
Gerechtigkeit).**

Kosten des Gesundheitswesens nach Direktzahler und Finanzierungsträger 2002

Gesamtkosten 2002: 47 982 Mio. Fr. (100%)

Wer die Kosten finanziert (Finanzierungsträger, effektive Belastung)



© Interpharma

Quelle: Kosten des Gesundheitswesens. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

²⁾ Spenden, Vermächtnisse

³⁾ Ergänzungsleistungen, Sozialhilfe, Verbilligungen Krankenkassenprämien

Direkte Eigenleistungen

Individuum

Beiträge/
Prämien

Belastung / Solidarität
hängt wesentlich von der
Finanzierungsart ab

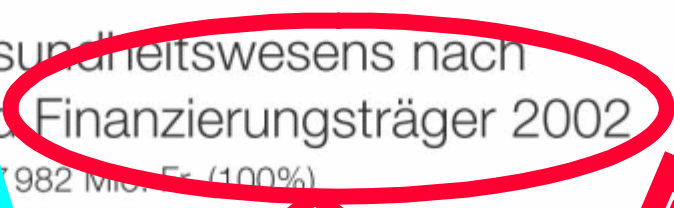
gemischte Formen

Steuern

Steuern

Kosten des Gesundheitswesens nach Direktzahler und Finanzierungsträger 2002

Gesamtl... 982 Mrd. Fr. (100%)



Finanzierungsart bestimmt
Ausmass der
gesellschaftlichen Solidarität

rechtliche und soziale
Freiheit als Massstab

Andere

Finanzierung²⁾ 100%

Private Haushalte

64.9%

(31.143 Mrd. Fr.)

Wörterbuch der Sozialpolitik, Stichwörter

Finanzierung der sozialen Sicherheit: Wirtschaftliche Aspekte, Gesundheitswesen(s)
(Finanzierung des), Gesundheitsversorgung (soziale Ungleichheit in der), Steuern, Steuerpolitik,
Steuern und soziale Sicherheit, Budgetpolitik, Sparpolitik, Rationierung, Risikoselektion,
Zweiklassenmedizin, Krise des Sozialstaats
AHV/IV, Krankenversicherung, Unfallversicherung, Militärversicherung, Berufliche Vorsorge,
Umlageverfahren, Umlageverfahren (Formen), Altersrenten, Kapitaldeckungsverfahren, Ausgaben-
Umlageverfahren, Rentenwert-Umlageverfahren, Zwangssparen

Buch Carigiet, S. 54 - 60, 76 - 82, 91 - 97

Generationenverträge als Ausdruck organisierter kollektiver Solidarität
Versicherungspflicht als Angelpunkt (Prinzipien der Universalität, Spezialität, Selektivität)
Finanzierung (Finanzierungssysteme, Umlageverfahren, Kapitaldeckungsverfahren)

Kosten des Gesundheitswesens nach Leistungen

Art der Leistung (In Mio. Fr.)	1996	1998	2000	2001	2002
Stationäre Behandlung¹⁾	18 184	19 029	20 309	21 805	23 012
– Akut ²⁾	11 310	11 568	12 140	13 064	13 680
– Langzeit	4 429	4 830	5 195	5 579	5 972
– Andere ³⁾					
Ambulante Behandlung					
– Ärzte ⁴⁾					
– Spitäler					
– Zahnärzte					
– Physiotherapeuten					
– Psychotherapeuten					
– Spitex	773	815	889	936	977
				150	152
				2 406	2 499
				4 895	4 926
				3 399	3 443
				1 496	1 483
				1 063	1 053
				2 270	2 328
				46 130	47 982

Vertiefung/Aktualisierung:

Schweizerische Sozialversicherungsstatistik 2003 (www.erwincarigiet.ch/links.html)

www.bfs.admin.ch (Bundesamt für Statistik)

Wörterbuch der Sozialpolitik, Stichwörter

Gesundheitskosten, Spitalfinanzierung

Buch Carigiet, S. 18 ff.

Wachstum der Aufwendungen und prognostizierte Belastungen

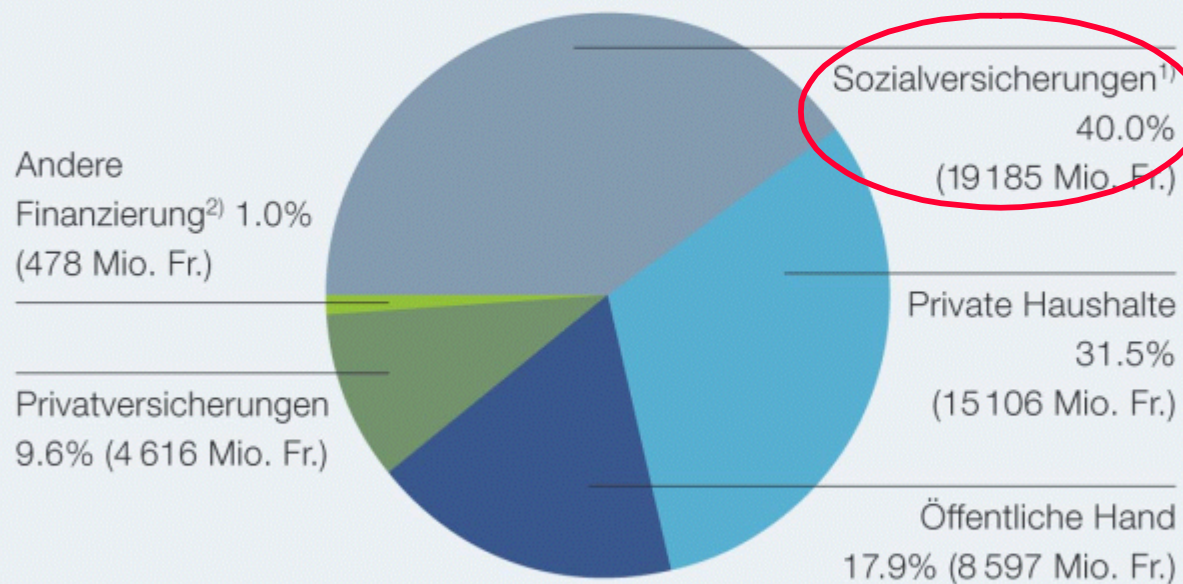
Das Gesundheitswesen als Teil des Sozialwesens Schweiz

Weitere beispielhafte Grundfragen

Kosten des Gesundheitswesens nach Direktzahler und Finanzierungsträger 2002

Gesamtkosten 2002: 47 982 Mio. Fr. (100%)

Wer die Leistungen zahlt (Direktzahler)



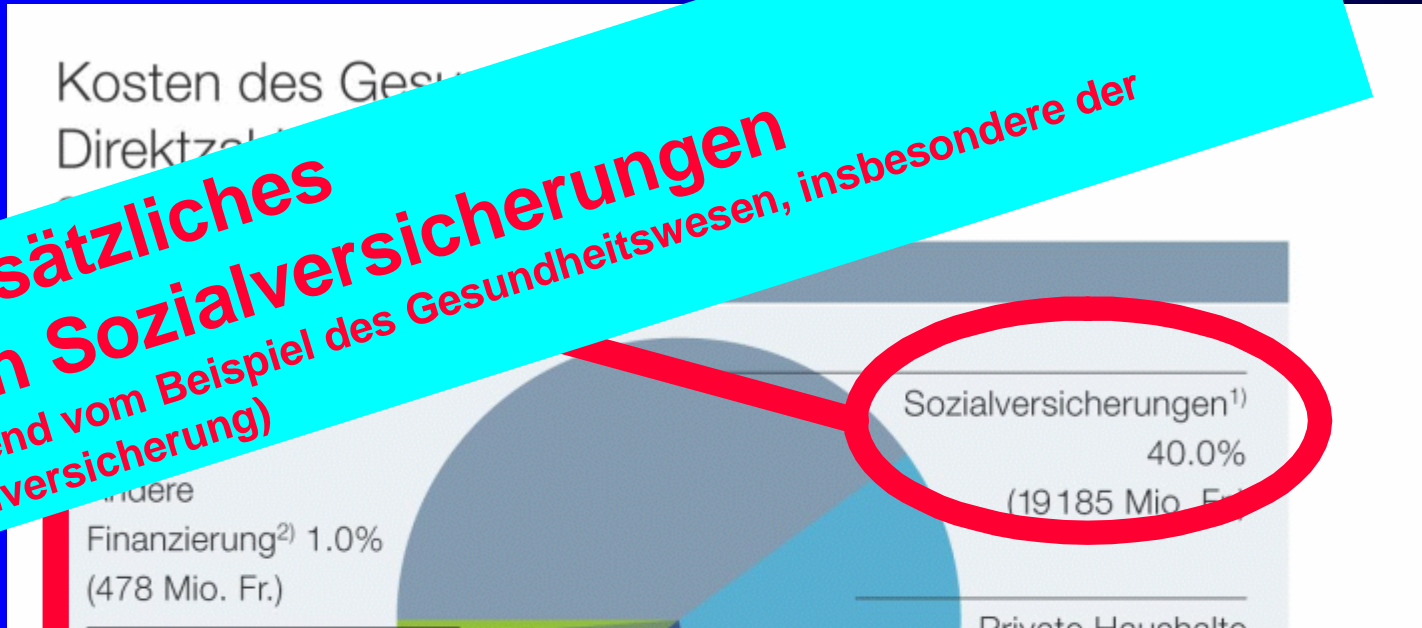
© Interpharma

Quelle: Kosten des Gesundheitswesens. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

¹⁾ Inkl. Krankenkasse ²⁾ Spenden, Vermächtnisse

Grundsätzliches zu den Sozialversicherungen

(ausgehend vom Beispiel des Gesundheitswesens, insbesondere der Krankenversicherung)



Wörterbuch der Sozialpolitik, Stichwörter

Sozialversicherungen (allgemeiner Begriff), Soziale Sicherheit (allgemeiner Begriff), Versicherungsprinzip, Finanzierung der sozialen Sicherheit: Juristische Aspekte, Krankenversicherung, Krankenversicherer, Krankenkassen, Krankenkassenverbände (kantonale), Invalidenversicherung, Invalidität, Unfallversicherung, Militärversicherung

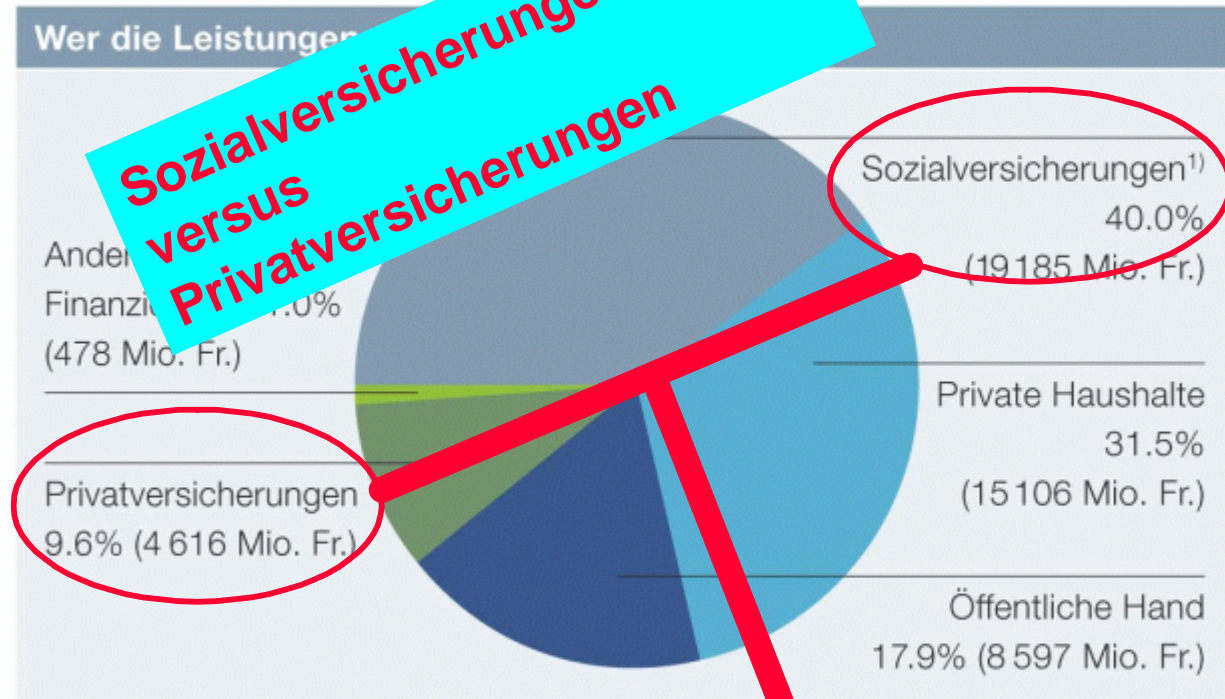
Buch Carigiet, S. 67 -97

Charakterisierung, Versicherungs- versus Versorgungsprinzip, öffentlich-rechtlich normierte Versicherungen, Wirkungsweise (Typisierung, Pauschalisierung), Finanzierung (Beiträge, Umlageverfahren, Kapitaldeckungsverfahren)

Kosten des Gesundheitswesens nach Direktzahler und Finanzierung im Jahr 2002

Gesamtkosten 2002: 47 982 Mio. Fr.

Wer die Leistungen



Quelle: Kosten des Gesundheitswesens. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

¹⁾ Inkl. Krankenkasse ²⁾ Spenden, Vermächtnisse

**Sozialversicherungen
versus
Privatversicherungen**

Wörterbuch der Sozialpolitik, Stichwörter

**Privatversicherungsrecht, Privatrecht
Versicherungsprinzip, Äquivalenzprinzip,
Gleichwertigkeit (Grundsatz der)**

Leistungen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung nach Kostengruppen

Kostengruppen (In Mio. Fr.)	1998	1999	2000	2001	2002
Ambulant	6 612	6 911	7 301	7 794	8 079
– Arzt	3 748	3 765	3 846	4 012	4 109
– Spital	1 303	1 485	1 666	1 926	1 972
– Spezialambulanz	1 561	1 661	1 789	1 856	1 998

Wörterbuch der Sozialpolitik, Stichwörter

Soziale(n) Sicherheit (Leistungen der), Sachleistungen, Geldleistungen, Krankenversicherung, Grundversicherung (der Krankenversicherung), Leistungskatalog der Krankenversicherung, Gesundheit, Gesundheitsversorgung (soziale Ungleichheit in der), Dolmetschen im Gesundheitswesen, Migration und Gesundheit,

Buch Carigiet, S. 8 ff., 91 f., 133 ff.

Grundsicherung, Regelsicherung, Aufbausicherung
Art der Leistungen, Bild und Bedeutung des Alters, der Gesundheit

Leistungen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung nach Kostengruppen

Kostengruppen (In Mio. Fr.)	1998	1999	2000	2001	2002
Ambulant	6 612	6 911	7 301	7 794	8 079
– Arzt	3 748	3 765	3 846	4 012	4 109
– Spital	1 303	1 485	1 666	1 926	1 972
– Physiotherapeut	418	437	447	480	506
– Spitex	224	235	253	270	290
– Chiropraktor	56	61	62	65	65
– Übrige ¹⁾	889	909	1 007	1 041	1 107
Stationär²⁾					
– Spital					
– Pflegeheim					
– Übrige					
Medikamente³⁾					
Total	14 024	14 621	15 478	16 386	17 095

Vertiefung/Aktualisierung:

www.bag.admin.ch/kv/d/index.htm (Krankenversicherung)

www.bag.admin.ch/uv/d/index.htm (Unfallversicherung)

www.erwincarigiet.ch/links.html (weitere Sozialversicherer)

© Interpl

Quelle: Statistik über die Krankenversicherung, diverse Jahrgänge. Bundesamt für Gesundheit, Bern.